

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
**Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim-,  
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.**

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

Nr. 88.

Donnerstag den 13. April.

1905.

## Zur Lage.

Der halboffizielle Pariser „Matin“ sagte dieser Tage bei Besprechung des Marokko-Konflikts: man dürfe Delcassé wegen des Malteux, welches er in dieser Angelegenheit gehabt, nicht fallen lassen, diesen Staatsmann, welchem es keine gelungene wäre, Deutschland zu isolieren. Beim Lesen dieses Satzes mußte man sich der Versicherung Gombes erinnern, die derselbe vor einiger Zeit, kurz nach seinem Sturz, in einer seiner politischen Wandreden gab, dahingehend, daß ein neuer Dreibund, bestehend aus Frankreich, Rußland und England, längst zustande gekommen sein würde, wenn der Krieg in Ostasien nicht dazwischen gekommen wäre. Ja, es war im Werke, dieses Bündnis zu schmieden, und die Herstellung desselben ist noch nicht aufgegeben worden. Der für Rußland so günstige Ausgang der Hullkonferenz, an dem selbst die Londoner Regierung ihren rechtlichen Anteil hatte, ist mit auf das Konto dieser Bestrebungen zu setzen. Selbstverständlich formten dieselben dem Berliner auswärtigen Amt nicht verheimlicht werden und der Umstand, daß Herr Delcassé die hauptsächlichste der in dieser antideutschen Richtung treibenden Kräfte war, ließ es natürlich erscheinen, daß dieser Mann deutscherseits aufs Korn genommen wurde, und wie man sieht, ist er jetzt auch in die rechte Schwere gekommen, bei der das Ziel in der Regel nicht verfehlt wird. Wäre der russisch-japanische Krieg nicht dazwischen gekommen, so wäre der russisch-französische Dreibund längst fertig und unlegbar würde der Schwerpunkt in der Gruppierung der europäischen Mächte auf seiner Seite sein, namentlich angesichts der Zwitterstellung Italiens, der wenig freundlichen Beziehungen zwischen Rom und Wien und der nationalen, die Beherrschung schädlichen Wirtens im baltischen Kaiserreiche. Das diese für Deutschland ungünstige Situation aber auch für lange Zeit abgewendet ist, dafür haben die Japaner durch ihre großen Siege gesorgt, sowie der Umstand, daß der moskowitzische Nieß durch seine Harmlosigkeit und seine unübersehbare Hoffungslosigkeit sich selbst dazu verurteilt hat, sich an Ostasien zu verlusten. In europäischen und sonstigen internationalen Handelsverträgen wird Rußland weder jetzt noch im Laufe einer Reihe von Jahren das Gewicht, dessen es sich früher erfreute, nicht mit in die Waagschale werfen können. Die Melodie vom „neuen Dreibund“ ist beiseite zu Zukunftsmusik geworden. Deutschland hat deshalb auch in nächster auf diesen Umstand den Zeitpunkt richtig gewählt, um, in Wahrung seiner und anderer Staaten handelspolitischen Interessen, der englisch-französischen Marokko-Konflikte ein Paroli zu legen, welches dem Sturz des Neutralitätsbündnisses Delcassé herbeiführen kann. Wenn sich Rußland nicht in Ostasien engagiert hätte, oder wenigstens dort Sieger geblieben wäre, würde Deutschlands Marokko-Politik wahrscheinlich nicht durchführbar gewesen sein, während sie nunmehr Aussicht hat, zu gelingen. Deutschland hat sonach allen Grund, sich mit dankbaren Gefühlen der großen Kriegsergebnisse Japans zu erinnern. Es scheint denn auch, daß sich die Beziehungen zwischen Berlin und Tokio in letzterer Zeit noch freundlicher geworden sind. Die Beschädigung der französischen Hochseefischerflotte durch ein japanisches Holzgängerpaar ist nur ein vereinzeltes Symptom der vorliegenden Annäherung. Vielleicht wird ein zweites darin bestehen, daß Japan einwilligt hat, den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der schon vorige Woche in Beijing angekommen und vom Hofe empfangen worden war und ins russische Hauptquartier gelangen will, durch die Einreise des japanischen Heeres hindurchzulassen. Das wäre allerdings ein Zeichen von außerordentlichem Vertrauen und von kaum je dagewesener Zweckdienlichkeit, wenn auch der Prinz und sein Gefolge eine große Strecke mit verbundenen Augen, wie Parlamentsäre, würde fahren müssen.

Nach russischer Auffassung ist die Entscheidung in dem großen, nun schon länger als ein Jahr währenden Kriege freilich noch nicht gefallen. Die große Armada,

die Admiral Noshijewski bereits in die chinesischen Gewässer und zwar in zwei Abteilungen hineindringend hat, von denen die eine durch die Straße von Malakka, die andere durch die zwischen Sumatra und Java gelegene Sundastraße gefahren ist, soll sich zum Herrn der Meere machen, dann die japanische Armee in der Mandchurie ihrer Verbindungen mit dem Heimatlande berauben und damit die Entscheidung, und zwar zugunsten des Japans, bringen. Wie sicher die Russen ihrer Sache sind, erweist man auch aus dem Umstande, daß Noshijewski seine Aktion begonnen hat, ohne die Ankunft der beiden unterwegs befindlichen neugebildeten Geschwader abzuwarten. Er hat schon ohne diese Verärgerung das Gefühl der Uebermacht. Für die quantitative russische Ueberlegenheit spricht auch der Umstand, daß sich die japanische Flotte vor der russischen, wenn auch innige Fühlung mit derselben haltend, zurückzieht. Die Japaner können mit dem härteren Gegner jetzt nur noch durch erheblich größere Beweglichkeit ihrer Fahrzeuge fertig werden; und um diese zu erreichen, müssen sie den Kampf in möglicher Nähe ihrer Operationsbasis, wo sie sich auf mit allem für sie Nötigen versehenen Häfen stützen können, aufnehmen, wo ihre Evolutionen nicht durch die Nützlichkeit auf Transportschiffe erschwert sind und verlangsamt werden, wie dies auf russischer Seite in so hohem Maße der Fall ist. Die japanische Flotte dürfte sich deshalb bis in die Nähe der zu Japan gehörigen großen Insel Kermadec wagen, welche ihr einen vorzüglichen Stützpunkt abgeben würde, und hier den Kampf aufnehmen, von dessen Ausgang es abhängt, ob der Krieg in der Mandchurie fortgesetzt werden wird oder nicht.

## Russland und Japan.

Wüste Gerüchte über eine Seeschlacht, in der die Japaner alle ihre Linienfahrzeuge verloren haben sollen, wurden am Dienstag durch einige Depeschbüros verbreitet. Angeblich soll schon ein Siegestelegramm Noshijewskis in Petersburg eingegangen sein, es wird aber gleich vorichtig hinzugefügt, daß man im russischen Admiralstab diesen Gerüchten skeptisch gegenüberstehe. Das ist das Richtige, zunächst heißt es abwarten, ob überhaupt eine große Seeschlacht geliefert werden wird. Nach den aus Tokio vorliegenden Meldungen wird dort vielfach angenommen, der russische Admiral werde einer Schlacht ausweichen, die chinesischen Gewässer möglichst schnell verlassen, stück um die Philippinen herumfahren und über den offenen Ozean Wladiwostok zu erreichen suchen, um dort seine Schiffe vor der Entscheidungsschlacht von den Meereskräften ausbessern zu lassen. Seine Kohlenvorräte würden nach Ansicht Londoner Fachkreise hierfür ausreichen. Indessen beweist man, daß die Japaner ihm diese Chance lassen werden, obwohl an das unmittelbare Bevorführen einer Seeschlacht nicht geglaubt wird, da Togo abgesehen sein dürfte, sich in so weiter Entfernung von seiner Basis darauf einzulassen. Der Hafen von Saigon hat nach englischer Auffassung mit seinem melienlangen, flachen, spaltförmigen Kanaleingang zu sehr den Charakter einer Wasserfalle, als daß die Russen dort an Reparaturen denken könnten.

Die Japaner beobachten nach bewährter Methode völliges Schweigen über ihre Flottenaktionen. Aber sie sind auf der Hut. Der Dampfer „Struve“, der aus Saigon in Manila eintraf, sichtete am 9. d. M. zwei japanische Kreuzer im chinesischen Meer, die in der Richtung auf Singapur fuhren.

Spätere Meldungen lauten: Die russische Flotte hat ihren Kurs nach Norden in die chinesische See genommen. Nach am Dienstag im Haag eingegangenen Depesch ist die russische Flotte zehn Meilen nordwestlich von den Anamba-Inseln an der äußersten Grenze des Archipels vor Anker gegangen. Das niederländische Geschwader hat Befehl erhalten, sich zur Aufrechterhaltung der Neutralität dorthin zu begeben.

Ein nach der Vorbeifahrt des russischen Geschwaders von der Hafenspolizei in Singapur aus dem Wasser gezogener russischer Matrose verweigert jede Auskunft über die Bewegungen und Absichten der russischen Flotte. Nach dem „Daily Express“ legnete er, ein Deserteur zu sein, nennt sich Marlow und gibt an, Quartermaster auf dem Panzerkreuzer „Admiral Nachimow“ gewesen und aus Unzufriedenheit über Bord geführt zu sein. Dagegen besagen Meldungen aus Koff-Be, daß während des vorigen Aufenthalts der russischen Schiffe viele Leute desertiert seien und wegen Insubordination acht Strafrichtungen von Mannschaften sowie vier Degradationen von Offizieren vorgenommen werden mußten. Was den Gesundheitszustand der russischen Besatzung anlangt, so hätte dieser, aus Port Louis auf Mauritius datierten Depesch zufolge, in den Tropen schwer gelitten. Infolge von Sonnenhitze seien mehrere Todesfälle vorgekommen, und Noshijewski habe wegen Ueberfüllung des Hospitalschiffs „Drei“ ein Küstenlazarett einrichten müssen. Unter den Kranken war Admiral Bermanjuff. Diese zahlreichen Krankheitsfälle hätten Noshijewski an der Ausübung seiner ursprünglichen Absicht, in Diego Garcia mit dem 3. Stiffgeschwader zusammenzutreffen, verhindert.

Aus der Mandchurie liegen jene Meldungen über Gefühle vor. Nach einem „Reuter“-Telegramm aus Tokio ist Japan dabei, dem russischen Plan der Reorganisation der Armee in der Mandchurie durch umfangreiche Vorbereitungen zu begegnen, indem es die gegenwärtigen Einheiten verboppelt und teilweise verdreifacht will. Man nimmt an, daß im Herbst die japanischen Streitkräfte über eine Million Mann sein werden einschließlich der tatsächlichen Feldarmee von 700 000 Mann. Die Japaner sind überzeugt, daß sie Garbin nehmen und besetzt halten könnten und gleichzeitig gegen die Russen im Osten operieren können.

Fünf verkleidete japanische Offiziere, die als Evione läug waren, sind nach einer Petersburger Meldung der „Times“ in der Nähe von Wladiwostok von den Russen ergriffen worden. Die japanischen Offiziere waren als Bahnarbeiter verkleidet. Sie wurden in dem Momente ergriffen, als sie die Verteilungswerte von Wladiwostok fotografieren wollten. Die Dokumente, die man bei ihnen fand, bewiesen, daß sie bereits früher sehr wertvolle Informationen über die militärischen Geheimnisse von Wladiwostok nach Tokio übermittelt hatten. Alle 5 wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und 24 Stunden nach der Verhaftung aufgehängt.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Gerüchte von einer Abkantung Kaiser Franz Josephs werden von der „Neuen Freien Presse“ in entschiedenster Weise auf Grund einer am maßgebendsten Stelle eingeholten Information für völlig unbegründet erklärt. — Der österreichische Reichsratsabgeordnete Graf Sternberg wurde in der Gerichtsverhandlung, in welcher er sich wegen der am 16. Februar von ihm in der Parlamentsvorhalle gegen den Vertreter des Prager jungtschechischen Organs „Narodni listy“ betribten tätlichen Beleidigung zu verantworten hatte, zu einer Geldstrafe von tausend Kronen, an deren Stelle im Falle der Nichtentrichtbarkeit Haftstrafe zu treten hätte, verurteilt.

**Franreich.** In der Marokkofrage sieht sich Delcassé in immer mehr Bedrängnis verlegt. Anlässlich der Behauptung eines Pariser offiziellen Blattes, daß Deutschland mit seiner marokkanischen Politik lediglich den Sturz Delcassés herbeiführen wolle, schreibt Zaurès in der Dienstag-Abgabe seiner „Humanité“: Herr Delcassé hat hier ein plummes, aber seiner Meinung nach sicheres Mittel gefunden, um „unantastbar“ zu werden. Ein ähnliches Manöver hat seinerzeit General Boulanger versucht und mit ihm auch eine Zeitung



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Buchstaben gegenüber keine Verantwortung.

**Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und sofort zu beziehen **Bräunstraße 4.**

Eine freundliche Wohnung, 26 Taler, ist an ruhige Leute sofort oder später zu beziehen **Reinhardt 49.**

Ein Logis ist zu vermieten **St. Sigisstraße 2.**

Geräumiges Logis und einzelne Stube zu vermieten **Bräuherstraße 14.**

Kleines Logis zu vermieten **Gotthardstraße 16.**

2 Wohnungen, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten **Amthäuser 8 a.**

**Friedrichstraße 9 und 9 a** Wohnungen zu vermieten, der 1. Juli beziehbar: bessere Mansarde, 6 Räume, 180 M., Partier, 3 Räume, 144 M.

Zu erfragen bei **Fr. Dietrich, an Ritterstr. 17.**

Eine Wohnung zu 45 und 24 Taler an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Dom 6.**

Eine Wohnung von Stube und Kammer nebst Zubehör ist zu vermieten. **Amtenstraße 15.**

**Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** Nähe Bahnhof sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Erndt, b. M.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. **Globalkaserne, 10. v. l.**

**Ein Garten oder Hausplan** zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei **Max Hagen, Raibedrogerie, Hofmarkt 3.** Dabei ist werden auch alle Beteiligungen auf Gartenarbeiten angenommen.

**Ein Hand-Rollwagen** ist zu verkaufen **Krautstraße 9 (hintern Aungarten).**

**Ein Kinderfestzelt** (Familienzelt), wenn möglich verstellbar, wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Laden **an der Stadtkirche 2.**

**Ein fast neuer Sportwagen** mit Freilocher und Gummirädern ist preiswert zu verkaufen **Markt 23, 2 Treppen.**

Eine gutwertige **Waschmaschine** (Marke Schudel) ist billig zu verkaufen. **Niederstraße 1.**

**Ein tafelförmiges Mavier**, Preis 20 Mark, zu verkaufen. Wo? fragt die Erndt, b. M.

**Eine frischmelkende Ziege**, von 2 die Milch, ist zu verkaufen **Krautstraße 9 (hintern Aungarten).**

**9 Stück kleine Gänse** verkauft **Agendort Nr. 21.**

**7 Stück kleine Gänse** verkauft **Meinshau Nr. 1.**

**Haferstroh** verkauft **Rödel, Halleckstraße 23 a.**

**Presshese** Täglich frische **bet Frau B. Mittag, Delgrube 1.** im Laden. Eingang Weibh.

**Ernst Uhlig, Sattler u. Wagenbauer, Neumarkt Nr. 54.**

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorzunehmenden

**Kutschwagenreparaturen** jeder Art, sowie Ausfertigen und Ausfädeln unter Aufsicherung prompter und reeller Bedienung. Ebenfalls halte mich bei Bedarf **alter und neuer Kutschwagen** bestens empfohlen. **D. E.**

**8 Tage verreist, Dr. Hoeniger, Nervenarzt, Halle a. S.**

**Sämtliche Gartenarbeiten** werden von erfahrenem Fachmann prompt und sauber ausgeführt.

Alle Sorten Pflanzen liefern billigst. **Fr. Plenge, Gärtner, Sand 15.**

**Wäsche** zum Waschen und Bleichen nimmt an **Frau Paul. Küppel, Neumarkt 61, 2 Tr.**

**PAUMANN'S Germania-Fahrräder**  
mit neuester Torpedo-Freilaufnabe sind ausreißend die besten.  
**Seidel & Naumann, Dresden.**  
Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich deutschen Reichspost.  
Seidel & Naumanns Motorzweiräder haben überall vollsten Anklang gefunden und sich bereits viele Anhänger erworben.  
Vertreter: **H. Baar, Markt 3.**  
Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung. Reparaturwerkstatt.

**Anhaltische Bauerschule Zerbst**  
Hochbau- u. Tischhandwerker.  
Steloberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen.  
II. Erlaß v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenl.

Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. **Delarnde 11.**

Zum **Umzug** empfiehlt:  
**Linoleum-Läufer** von 70 Fig. an pro Meter.  
**Linoleum-Teppiche** von 3,60 M. an pro Stück.  
**Linoleum-Vorlagen** vor Maßstiche.  
**Linoleum-Nester** zu billigsten Preisen.  
**Linoleum zum Auslegen** ganzer Zimmer, gemalt, 1,20 M. pro qm.

**Hugo Nehab Nachf., Spezial-Geschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum, Halle a. S., 27 Gr. Ulrichstraße 27, 68 obere Leipzigerstraße 68.**

**Ausstellung** von Gesellschaften der Buchbinder-Drechsler-, Glaser-, Sattler-, Schlosser-, Schmiede-, Stellmacher- und Tischler-Zunungen Merseburg im Restaurant „Herzog Christian“. Es werden ausgestellt: Gesellschaftliche der jüngeren Schuljahre, welche bis 15. April d. J. ihre Prüfung bestanden und bei obengenannten Gewerkschaften ihre Prüfungsarbeiten unter Kontrolle angefertigt haben und zwar: Sonntag den 15. d. M. von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, Sonntag den 16. d. M., Montag den 17. d. M., von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, Dienstag den 18. d. M., von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr nachmittags, Gesellschaften zur Ausstellung werden Freitag den 14. d. M. von nachmittags 2-7 Uhr im Ausstellungsalon angenommen. Eintritt frei. Das Komitee.

**Atelier für Photographie von Max Schön, Hofmarkt 2.**

**Ruf zum Turnen!**  
Der Männer-Turnverein hierorts (gegründet am 18. Februar 1861) möchte im Hinblick auf das von ihm verfolgte Ziel „Das Turnen vollständig zu machen“ den jetzigen Zeitpunkt, wo wieder eine große Anzahl aus der Schule entlassener Söhne unserer Stadt in die verschiedensten Berufsarten eintritt, nicht vorbeigehen lassen, ohne die einheitlichen Jünglinge und Männer zu ihrem eigenen und des Vaterlandes Besten zur Teilnahme an unseren turnerischen Bestrebungen aufzufordern zu können.  
Der Männer-Turnverein setzt sich nicht nur wie vielfach angenommen wird — aus älteren Männern, auch nicht nur aus jugendlichen Elementen zusammen, sondern er bezieht gleichmäßig seine turnerische Tätigkeit auf alle der Schule entlassenen Alters- und alle Berufsstufen aus.  
Die Altersklassen vom 14.—17. Lebensjahre gehören der nicht stimmberechtigten Jugendabteilung, die reiflichen Jünglinge und Männer der Turner-Abteilung an, während den älteren Mitgliedern Gelegenheit gegeben ist, in einer besonders gebildeten Männer-Abteilung die ihrem Alter entsprechenden und ausgedehnten Leibesübungen vorzunehmen.  
Eine gutgeleitete und altbewährte Turnwarts- und Sportwarterschaft leitet nachgemäß die Übungen in angemessener, den Körper stärkender und den Geist erhellender Art, wobei eine einseitige, sportmässige Ausbildung ausgeschlossen ist.  
Da nach allgemein ausgebreiteter ärztlicher Ansicht die täglich an Zimmer und Werkstatt geleistete Männerarbeit viel zu wenig auf die Pflege ihrer Gesundheit und auf geregelte Leibesübungen gibt, so wollen wir den „Ruf zum Turnen“ von neuem an alle ergehen lassen, denen an der harmonischen Ausbildung ihres Körpers und an der Erhaltung eines gesunden und widerstandsfähigen Leibes und frischen Geistes gelegen ist. Besonders ergeht unser Ruf auch an die Eltern der jetzt aus der Schule entlassenen Söhne unserer Stadt, Wärdet sie auf die Fortbildung ihrer Söhne auch in den so notwendigen Leibesübungen, zu denen die Schule bisher einen so guten und frischen Grund gelegt hat, ernstlich bedacht sein.  
Für langjährige Mitglieder ist noch eine besondere Leibesübung vorgesehen, die nämlich, daß der Verein als Nebenwerk die Pflege des deutschen Männergesanges hinstellt und seit seiner Gründung einen gutgeleiteten Sängerkorps zur Verherrlichung der bedeutsamen geselligen Feiern abends eingerichtet hat.  
Wegen unserer unvollkommenen Ausstattung sind Bewohner unserer Stadt an den Turnabenden (Dienstag und Donnerstag) in der städtischen Turnhalle zu haben, ebenso nehmen auch die unterzeichneten Vorstandmitglieder etwaige Anmerkungen gern entgegen.  
Wegen unserer unvollkommenen Ausstattung zum Turnen recht viele Freunde der Sache folgen und treue Vereinsmitglieder werden.  
Merseburg, den 10. April 1905.  
Der Vorstand des Männer-Turnvereins. H. Schön, Vorsitzender. F. Schnurpfeil, Turnwart. G. Steincke, I. Schriftwart.

Die 2. diesjährige **Quartal-Verammlung** findet Sonntag den 16. April cr., nachmittags 4 Uhr, im „Eisbof“ statt. Das Direktorium.

**Hotel „Eg.“**

Der unterzeichnete Verein eröffnet am Donnerstag den 13. April 1905, abends 8 1/2 Uhr, am Restaurant „Herzog Christian“ einen

**Unterrichtskursus für Damen und Herren**

in der vereinfachten deutschen Stenographie (Hilfsmittel des Stenographen).

Donnerstag einschließlich Kosten für Schreibmittel 6 Mark.

Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts entgegen genommen.  
Der Vorstand des Stenographenvereins „Eisbof“.

**H. Rotwein vom Jah, Viter 70 Pf., empfiehlt Max Faust, Burgstr. 14.**

Mitglied des Habacht-Sporvereins.

„Zur Spreewälderin“, Halle a. S., Nitterstraße 16.

Neue Spreewälder Damen-Bezeichnung. Annehmlicher Aufenthalt.

**Café Fortuna, Halle, Köhler Brunnen (Markt) Götze Samenbedeutung, Clara Geier.**

**Wartburg.** Empfehle meine Lokaltitäten zur gefälligen Verwendung. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **Hochachtungsvoll Gustav Lucas, i. B.**

**Grüne Linde.** Heute abend von 7 Uhr ab **Schinken in Brotteig.**

**Schultheiß.** Morgen Freitag großes **Schlachtfest.** Donnerstag abend **Wartburg.**

**Dauer's Restauration.** Heute **Schlachtfest.**

**W. Alleritz, Amthäuser 6.** Heute **Schlachtfest.**

**Müllerlehrling** unter sehr günstigen Bedingungen nach auswärts gesucht. Zu erfr. **Stiebert 23.**

**Junger Kaufmann.** 20 Jahre alt, in allen Bureauarbeiten, Correspondenz und Führung der Lohn- und Krankenkasse tüchtig, sucht sofort in Waagegeschäft oder Dampfzweigstellung. Werte Offerten unter **E F** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kleberinnen** für Spirituosen finden dauernde Beschäftigung bei **Arthur Kornacker.**

**Eine Frau** zum Waschen wird gesucht **Gotthardstraße 28, 1 Tr.**

**Mädchen** von 15 1/2 Jahren sucht zum 1. Mai Stelle als Dienstmädchen. Näheres bei **Förster, Neues Stiegenhaus.**

**Unlesehbarer, langhaariger Wolfskopf,** auf den Namen „Spiz“ hörend, entlaufen. Dem Wiederbringer wird in der „Reichskrone“ eine Belohnung zugesichert.

## Sauggas-Motor-Anlagen

erzielen bis zu **60 %**  
**Brennstoff-Ersparnis**  
gegenüber Dampftrieb.

### Vorteilhafteste Betriebskraft

für Klein- und Grossindustrie.

Keine ständige Bedienung; jederzeit sofort betriebsfertig; überall ohne Konzession aufstellbar; Keine Explosionsgefahr  
Rohrmaschinen über Sauggas-Anlagen mit Motoren unentgeltlich.

**E. Bendel, Gasmotoren-Fabrik, Magdeburg-S.**

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

### Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Ladengeschäfts  
verkauft sämtliche

## Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren

zu billigen Preisen.

### Robert Horn, Gotthardtsstr. 17.



### Zahn-Atelier v. Rudolf Thieme.

Merseburg, Gotthardtsstr. 31, I.

Künstliche Zähne, Umarbeitungen,  
Flombierungen, Zahnoperationen.

Sorgfältige Behandlung. Billige Preise.

## Solo

### preisgekrönt!

Auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Leipzig (18.-26. März d. J.) wurde die rühmlichst bekannte Delikatess-Margarine

## Solo in Carton

im Wettbewerb mit andern Konkurrenzmarken mit der höchsten Auszeichnung der Branche

### Goldene Medaille u. Ehrenpreis der Stadt Leipzig

### an erster Stelle

preisgekrönt!  
Eine besondere Auszeichnung erfährt dieser hervorragende Butter-Ersatz, noch dadurch, dass bei Eröffnung der Ausstellung

### Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen

sich über Herstellung und Verbreitung der SOLO-Margarine einen längeren Vortrag halten liess und sich zum Schluss äusserst wohlwollend über dieses Fabrikat und seine Butterähnlichkeit äusserte.

### Deutsche und Chinesische Bettfedern u. Daunen.

staub- und lauffrei,  
grün, Rfd. 60, 60, 75, 100 Pf.  
1/2 weich, Rfd. 1,25, 1,50, 2 Pf.  
schneeweiss, Rfd. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Pf.  
1/2 Daunen, Rfd. 2,25 Pf.  
Daunen, Rfd. 3,50, 4,50 Pf.

Fertige Betten (Unterbett, Oberbett und 2 Kissen mit 20 Rfd. Federn)  
18, 21, 25, 30, 36, 45 bis 85 Pf.

**Prima Inletts, Bettzeuge,  
Bett-Katzen, Damaste**  
in großer Auswahl enorm preiswert.  
Zahlreiche Anerkennungen über meine  
bewährten, nur realen Qualitäten.  
Wäsche und Betten unimant nach allen Erten  
Kaufhaus

### S. Maerker,

Merseburg, Gotthardtsstr. 31.  
Manufakturwaren, Garderoben  
Schuhwaren, Linoleum,  
Gummi-Unterlagstoffe,  
Wachs- und Ledertuche.  
5 Prozent auf alle Waren.

### Größe

## Heringe 5 Pf.

empfehlen in bester Qualität  
Paul Nützer, Markt 6.

### Eine Herde

ist ein Geschäft ohne alle Gantunreinigkeit.  
u. Gantunreinigkeit, wie Miteier, Finnen,  
Hedden, Bläuen, Danreite u. Dahn  
gebunden Sie mit Streifenpapier.

### Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul,  
mit echter Schwefel-Seife, 50 Pf. bei: Aug. Berger.

### Up to date,

im letzten Trodenen Jahre die ertragreichste  
Spezialartefekt, gebe ab a. J. zu 3,50.  
Nach und nach große Quantität an Ehren  
a. Korb 25 Pf. nach abgeben.

### Th. Bergner, Braunsdorf.

Ich mache hiermit bekannt, daß  
ich die

### Wäscherolle

von Frau Sinke, Dom 11, wieder  
übernommen habe und bin bereit,  
zu jeder Zeit zu helfen.

Schachtelungsloft  
**Frau Schmidt,**  
Armmes Tor.

### Von der Reise zurück.

Halle a. S.  
**Dr. Herschel,** Marktplatz 20.  
Spezialarzt für Nasen-, Ohren-  
und Rachenkrankheiten.

## Selbständige Lebensstellung.

Generalvertreter zum Vertrieb eines patentierten, in der Eisen-  
Industrie unentbehrlichen Artikels sofort gesucht, letzterer läßt  
sich mit sehr hohem Verdienst durch Antervertreter leicht ver-  
kaufen. Flüssiges Kapital von zirka 800 Mk. zurhaltung  
eines entsprechenden Lagers Bedingung. Da Verkehre mit  
Staats- und Zivilbehörden auch für Offiziere a. D. geeignet.  
Gest. Anerbieten sub T N 851 an Saalenstein & Vogler,  
A.-G., Berlin, W. S.



Von Donnerstag den 13. cr. ab  
sich wieder in in sehr großer  
Auswahl erstklassige hochtragende  
und frischmelkende

## Kühe und Kalben

(Ostfriesenrasse u. badisches Fleckvieh),  
dabei auch Zugkühe, sowie Ostfriesenzuchtbullen bei uns preis-  
wert zum Verkauf.

## Gustav Daniel & Co.,

Weißenfels a. S. Telephon 150.

## Adolf Schäfer

Entenplan Nr. 1  
empfehlen

ff. Sauerkohl, Aprikosen,  
ff. Salzgurken, Apfelschnitte,  
ff. Pfeffergurken, Pflaumen,  
ff. Senfgurken, Pfirsichen,  
ff. Preiselbeeren, Frühlinsen,  
Schnittbohnen, junge Erbsen,  
Schnittporgel, Leipz Allerlei,  
Moreheln, Steinpilze.

### Geröst. Kaffees,

mild und aromatisch im Geschmack, zu 1.-, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2.- Mk.  
Hochfeinste Molkereibutter.

### Crémefarbe

flüssig und in Paketen,

### Crémestärke,

### Crémeseife

empfehlen  
Wilh. Kieslich,  
Alders-Drogerie.

## Weisswein,

Obermoseler,  
vom Faß, a Liter 80 Pfg.

## Rotwein,

1901er echt Couffins,  
vom Faß a Liter 1 Mk.

### Carl Schmidt,

Bier-Handlung.  
Möbden zum Füllen werden angenommen.

### Als reizende Geschenke

für die bevorstehenden Christfeiertage empfehlen ich pränudivolle Kartons mit vorzüglichsten

Toiletteseifen,  
Parfüms,  
Toilettspiegel,  
Bürsten etc.  
Osterhäschen,  
Ostereier,

einzel und in Kartons, einfache, geschmackvolle Packung. Farbe und einer geeigneten Beachtung beizens empfohlen

**E. Müller, Markt 14.**  
Leipziger Seifenfabriklederlage.

## Mohra.

Rgl. Preuß. Staatsmedaille.  
Mohra-Margarine ist gl. Namebutter.

ff. Nürnberger Schmelzbutter und  
Schmalz, Milchobst, Feueranzünder.  
Reich angestrichen:  
guttuchende Linjen, Bohnen,  
Erbsen, grün und gelb.  
Feid. u. Garteniamen in bester feinstabigster  
Ware empfehlen

### Sustav Traxdorf,

Neumarkt 77, an der Waterloostraße.

### Matrazendrelle,

Sofabezüge, Dekorationsplüsch  
liefern meterweise allerbilligst  
Verlangsgelbst

**Paul Thum, Chemnitz.**  
Walter franco gegen franco Rücksendung.  
Sierzu eine Bellage.

Kaiser Wilhelm im Mittelmeer.

Aus Korfu liegt folgende Meldung vor: Am Montag mittag verließen die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, „Elsäner“ und „Friedrich Karl“ unter Salut Messina, während sich an den Ufern große Menschenmengen angesammelt hatten. In der Meerenge von Messina wehte ein heftiger Südwest, später hatten wir schöne Fahrt bei herrlichem Wetter und leicht bewegter See. Der breite schneebedeckte Gipfel des Aetna erschien über einer langen weißen, fast bis zum Meeresspiegel reichenden Wolkenbank. Die Südküste Galabriens bis zum Kap Spartivento bot in der Beleuchtung des Nachmittags vom grünen Ufer bis zum blauen Meer eine hübsche Fülle zart abgetönter Farben. Dienstag morgen kamen Korfu und die albanische Küste in Sicht. Um 9 Uhr fuhren die deutschen Schiffe zwischen den schneebedeckten Bergen Albaniens und den grünen Hügeln Korfus in die Bucht von Korfu ein, wo ein starkes englisches Geschwader lag, das salutierte und paradierte. „Friedrich Karl“ erwiderte. Die freundliche Stadt Korfu mit ihren hochragenden Türmen auf den Felsen ist reich geschmückt. Es sind Triumphbögen errichtet. Die Bevölkerung hatte sich in Scharen an den steilen Uferabhängen eingefunden. Der König von Griechenland war morgens dem Kaiser entgegengefahren, jedoch in südlicher Richtung, während die „Hohenzollern“ von Norden her in die Meerenge einbrachen. Der Kaiser empfing den Gesandten Prinz von Karibor, den deutschen Konsul und den Kommandanten des englischen Geschwaders, ferner die Prinzessin von Karibor. Auf der Fahrt von Messina hörte der Kaiser Montag Vorträge und arbeitete dann allein.

Weiter berichtet der Dacht vom Dienstag: Der deutsche Kaiser machte heute einen Besuch auf dem englischen Jagdschiff „Butorak“. Das Torpedoboot „Elsäner“ fuhr der griechischen Yacht „Amphitrite“, auf der sich König Georg und die königliche Familie befanden, entgegen. Um 12 Uhr traf die „Amphitrite“ wieder im Hafen ein; „Friedrich Karl“ salutierte; die Mannschaften der „Hohenzollern“ und des „Friedrich Karl“ paradierten und brachten drei Hurras aus, während die Hafenfors Salut schossen. Der Kaiser, in Admiralsuniform mit dem Bande des Gelöbterordens, erwartete den König am Hallenreep, der griechische Admiralsuniform und den Schwarzen Adlerorden trug. Die Monarchen küßten sich auf die Wangen und begrüßten sich herzlich. Ebenso fand eine herzliche Begrüßung zwischen dem Kaiser und seiner hohen Schwester sowie dem Kronprinzen und dem Prinzen Nikolaus und dessen Gemahlin statt. Die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte die griechische Hymne. Nach der Vorstellung des Gefolges und lebhafter Unterhaltung der beiden Monarchen feierte die königliche Familie auf die „Amphitrite“ zurück, wo der Kaiser alsbald den Besuch erwiderte.

Mittags 1 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Frühstück statt; hierbei saßen die Monarchen nebeneinander. — Der Kaiser stellte den König à la suite der deutschen Marine. — Die Monarchen, der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten nach dem Frühstück den Kreuzer „Prinz Friedrich Karl“.

Seine Majestät begrüßte heute vormittag noch an Bord den hier als Touristen anwesenden Grafen Georg-Schlig nebst Sohn und Tochter. Am Nachmittag begab sich der Kaiser an Land und unternahm mit der königlichen Familie eine Spazierfahrt. Am Landungsplatz waren Blumen gestreut; eine gewaltige Volksmenge begrüßte den Kaiser mit ungeheurem Jubel. Damen und Kinder schwenkten kleine Fähnchen in deutschen und griechischen Farben; die ganze Stadt, bis in die entferntesten Winkeligen Gassen hinein, war reich geschmückt, überall fast man Raggenkörben und Fahnen in den Gassen beider Länder. Girlanden waren über die Straßen gezogen, Palmenwedel und frisches Grün schmückte die Häuser. Die Bilder des Kaisers, des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin waren aufgestellt. Illumination und Feuerwerk wurden auf der breiten Esplanade vorbereitet; Militär mit Muff bildete Spalier. Kampions waren in den Bäumen aufgehängt. Unter dem Publikum sieht man viel Volkstrachten. Aberall sind deutsche Willkomm-Anschriften angebracht.

Der Auszug Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs sowie der königlichen Familie und des Gefolges führte zunächst nach der königlichen Villa Mon Repos, die einen schönen Blick auf die Stadt und die Insel gestattet. Der Schlossgarten mit seiner herrlichen Vegetation erfreute den Kaiser

besonders. Die Fahrt ging dann weiter zum Aussichtspunkt Alcanone. Um 6 Uhr feierte der Kaiser jurid. Im Laufe des Nachmittags sind zwei kleine griechische Kreuzer eingelaufen. Abends begab sich der Kaiser an Land und nahm an einem Diner beim Könige im Königspalaste an der Esplanade teil. Die Stadt war allenthalben prächtig illuminiert; auch die englischen Kriegsschiffe waren glänzend erleuchtet. Der Aufenthalt ist bis Mittwoch abend vorgesehen.

Kaiser Wilhelm hat dem Prinzen Nikolaus den Schwarzen Adlerorden verliehen, dem Hofmarschall Pappanigopoulos und dem Minister des Neuen Stowes den Roten Adlerorden erster Klasse, ferner den Kronenorden erster Klasse dem Generalintendanten der Zirkelstele Hon; der Gelande Prinz von Karibor erhielt das Bildnis des Kaisers.

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 31. März bei Keibub auf Parrouille gefallen: Reiter Johann Gatersberger, geb. am 7. 8. 82 zu Wendstein, früher im Königlich bayerischen 13. Infanterie-Regiment; Reiter Heinrich Gner, geb. am 8. 10. 82 zu Rembs, früher im Garde-Pionier-Bataillon; Reiter Josef Groß, geb. am 12. 10. 85 zu Neufahr, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 57. Am 2. April d. J. im Gefecht bei Sandmunde gefallen: Ritzelwibel Hugo Nobel, geb. am 13. 5. 77 zu Dimpfen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 16; Reiter Richard Geringe, geb. am 23. 1. 82 zu Maltsch, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 6, ist am 8. April d. J. im Lazarett Windhuk an Typhus gestorben; Geseleker Robert Schröder, geb. am 28. 4. 79 zu Diderof, früher im Königlich bayerischen 3. Train-Bataillon, am 7. april d. J. im Lazarett Kalkfontein an Typhus gestorben. Nachträglich gemeldet: Im Gefecht Lub am 11. März d. J. gefallen: Reiter Gottlieb Baehr, geb. am 14. 7. 82 zu Doktorowo, früher im Grenadier-Regiment Nr. 1.

Unter den Herero, die sich ergeben haben und die gefangen genommen sind, ist die Sterblichkeit sehr groß. Bei den gänzlich ausgehungerten Leuten verursacht, wie die „National-Zig.“ schreibt, die Nuldfuhr zu reichlicher Ernährung offenbar Krankheitszustände, die viele nicht überleben können.

Henrik Witboi und eine Anzahl seiner Leute sollen nach den letzten Nachrichten vom Nub von Numb nach dem Koffobrevier gezogen sein, während einige Unterwaidiane zurückgeblieben wären. Jureit rückt bekanntlich Gieriff von Gohabie nospobaufwärts heran, während Meister von Gohas, von Westen her, an den Koffob vorzustoßen sich.

Vom Marineexpeditionskorps. Kurz vor 8 Uhr abends kamen am 11. d. M. die mit der zweiten Staffel an Bord des Dampfers „Eduard Wernmann“ in Wilhelmshaven gelandeten, aus Kiel stammenden Mannschaften des Marineexpeditionskorps in Kiel an. Die Begrüßung erfolgte durch den Prinzen Heinrich von Preußen.

Provinz und Umgegend.

[1] Halle, 10. April. Der Buchmeister Friedrich Schulze von hier verunglückte im Brömmeschen Steinbrüche im Galgenberge durch einen unerwartet losgegangenen Sprengschuß schwer. Es hat sich ergeben, daß ihm die linke Hand amputiert werden mußte, daß er Knochenbrüche und Kopfverletzungen davontrug. Sein Zustand gilt für bedenklich. Schulze, der eine zahlreiche Familie hat, scheint gegen die Instruktion gehandelt und so sein Unglück selbst verschuldet zu haben. — Von einer Tarameterdrofste wurde gestern abend der 5-jährige Sohn des Fleischmeisters Koch in der Burgstraße überfahren und anschließend unendlich nicht unerheblich verletzt. Den Rutscher trifft seine Schuld, da das Kind in das Gefährte hineingelaufen ist. — Unter Frühjahrs-Kram und Viehmarkt beginnt am Donnerstag und endet am Freitag abend. Der Handel mit Pferden und Schweinen findet am Donnerstag vormittag statt.

[2] Halle, 12. April. Der Personenzug, der gestern früh 9 Uhr 27 Min. aus Ooslar nach Halle abging, entgleitete bei Graubof. Vier Personen wurden verletzt.

[3] Raumburg, 10. April. Am 21. März ist in Südwestafrika in einem Gefecht in der Gegend von Hurub ein Kind unserer Stadt gefallen, der Sanitätssergeant Waldemar Raundorf hier, geboren am 28. Januar 1879. Raundorf stand zuletzt beim Bezirkskommando in Schöneberg; er hatte schon den Chinafeldzug mitgemacht. Die tiefbetrüben Eltern

wohnen noch hier; der Vater ist der Postkassierer Oskar Raundorf.

[4] Torgau, 9. April. Am Obelstiger Durchstich gingen in den letzten Tagen drei große beladene Frachtschiffe total in Grund: ein Steinfahn und zwei mit Kohle beladene Fahrzeuge, davon einer dem Schiffseigner Karl Merseburg aus Affen gehörig. Die gesunkenen Schiffe versperren teilweise die Fahrtrinne, jedoch der Schiffsverkehr an der Unfallstelle sehr erschwert ist. Keiner havarierten kurz unterhalb dieser Stelle gefahren noch zwei beladene Schiffe: sie liegen auf dem Seindamm fest. Bei Mühlberg ereignete sich gestern ebenfalls ein schwerer Schiffsunfall. Der Dampfer „Moldau“ hatte auf der Fahrt zwei beladene Schiffe im Schlepptau; dieses riß plötzlich, und die Schiffe wurden von der Strömung mit großer Gewalt auf das Ufer geschleudert und dabei stark beschädigt.

[5] Herzberg, 8. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß der seit dem 25. v. M. vermisste Regierungsrat Werner von Falkenberg aus, wohnen er eine Rückfahrkarte löste, nach Chemnitz gefahren sei. Dort konnte man jedoch über seinen Verbleib keinerlei Auskunft geben, so daß die mysteriöse Angelegenheit immer noch nicht aufgeklärt ist.

[6] Nordhausen, 8. April. Vormittag 12 1/2 Uhr fuhr auf Bahnhof Rietz ein von Sangerhausen kommender Güterzug einem gerade in der Richtung nach Halle a. S. ausfahrenden Güterzuge in die Klauke. Beide Hauptgleise waren sehr hoch, acht Stunden geteilt. Der Personverkehr wurde in dieser Zeit durch Umleitungen aufrechterhalten. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Lokomotivführer des von Sandersleben kommenden Güterzuges das Haltesignal vor der Station Rietz außer acht gelassen hatte.

[7] Kassel, 11. April. Die Genidkarré ist hier ausgebrochen. Ein Kanonier aus Bochum ist gestorben. Weitere 20 Mann, die erkrankten, sind in Jelen isoliert.

[8] Braunschweig, 11. April. Von einem Gilgüterzug erfaßt wurde, nach der „Braunschweiger Landeszig.“, gestern abend gegen 11 1/2 Uhr auf der Station Bedelde ein Wagen des hiesigen Produzentverbands Bornscheim. Da die Schranke des Uberganges nicht geschlossen war, so kreuzte B. nichtssahnend die Gleise, als plötzlich der Zug heranbrauste. Das Pferd wurde getötet, der Wagen zertrümmert; als ein glücklicher Zufall muß es bezeichnet werden, daß B. mit dem Leben davonkam und nur einige Hautabschürfungen erlitt.

[9] Braunschweig, 11. April. Der Fabrikant Reuter in Holzminnen ist infolge von Vergiftung gestorben. In der Apotheke hatte er ein Bandwurmmittel verlangt, statt dessen hat der Apotheker-Erdling aus Versehen ein Gift gegeben.

[10] Leipzig, 9. April. Den Tagelöhner, Schneider, Seifenfresser, Lithographen und Steinbildnern (letzte 2000 Mann stark) sind heute die Papp- und Altpaplarbeiter beauftragt und haben beschlossen, die Arbeit niederzulegen, da die Arbeitgeber ihre Forderungen nicht bewilligt haben. In Betracht kommen über 300 Mann.

[11] Dresden, 11. April. König Friedrich August besuchte gestern das Gebäude der Dresdner Bank, wo er vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Geheimen Oberfinanzrat Jende und dem Oberbürgermeister Deutler empfangen wurde. Aus Anlaß dieses Besuchs hat die Bank eine König Friedrich August-Stiftung zugunsten ihrer Beamten ins Leben gerufen und als erste Rate 100 000 Mk. dazu gestiftet.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 13. April 1905. Der preussische Kultusminister hat betr. der Schillerfeier an die Provinzial-Schulcollegien nachstehende Verfügung erlassen: Am 9. Mai wird Schillers hundertjähriger Todestag allgemein als ein Tag dankbarer Erinnerung an Deutschlands großen Dichter festlich begangen werden. Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß an diesem Tage der Unterricht in allen Schulen der Monarchie ausfällt. Das lgl. Provinzial-Schulcollegium veranlasse ich zugleich, wegen Veranstaltung einer der Bedeutung des Tages würdigen Gedenkfeier bei sämtlichen seiner Aufsicht unterstellten Schulen und Lehr- und Lehrern-Bildungsanstalten sofort das Erforderliche zu veranlassen. Da die Feier etwa schon am Vorabend stattfinden soll, wie sie auszuweichen und ob sie bei gegebenen günstigen Verhältnissen in größerem Rahmen zu halten sein wird, ist der Entscheidung der einzelnen



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1,62 Mark durch die Post incl. Beleggeld

Nr. 88.

Donnerstag den 13. April.

1905.

## Zur Lage.

Der halböffentliche Pariser „Matin“ sagte dieser Tage bei Besprechung des Marokko-Konflikts: man dürfe Delcassé wegen des Malheur, welches er in dieser Angelegenheit gehabt, nicht fallen lassen, diesen Staatsmann, welchem es beinahe gelungen wäre, Deutschland zu isolieren. Beim Lesen dieses Satzes mußte man sich der Versicherung Combes erinnern, die derselbe vor einiger Zeit, kurz nach seinem Sturz, in einer seiner politischen Wanderreden gab, dahingehend, daß ein neuer Dreibund, bestehend aus Frankreich, Rußland und England, läßt sich auf dem Wege des Friedens nicht durchführen. In es war im Verle, dieses Bündnis zu schmieden, und die Herstellung desselben ist noch nicht aufgegeben worden. Der für Rußland so günstige Ausgang der Sultankonferenz, an dem selbst die Londoner Regierung ihren realistischen Anteil hatte, ist mit auf das Konto dieser Bestrebungen zu setzen. Selbstverständlich konnten dieselben dem Berliner auswärtigen Amt nicht verheimlicht werden und der Umstand, daß Herr Delcassé die hauptsächlichste Rolle in dieser antideutschen Richtung treibenden Kräfte war, ließ es natürlich erscheinen, daß dieser Mann deutschseits aufs Korn genommen wurde, und wie man sieht, ist er jetzt auch in die rechte Schwere gekommen, bei der das Ziel in der Regel nicht verfehlt wird. Wäre der russisch-japanische Krieg nicht dazwischen gekommen, so wäre der russisch-französisch-englische Dreibund längst fertig und unlegbar würde der Schwerpunkt in der Gruppierung der europäischen Mächte auf seiner Seite sein, namentlich angesichts der Zwitterstellung Italiens, der wenig freundlichen Beziehungen zwischen Rom und Wien und der nationalen, die Verhinderung schädigenden Wirren im baltischen Kaiserhaute. Daß diese für Deutschland ungünstige Situation aber auch für lange Zeit abgewendet ist, dafür haben die Japaner durch ihre großen Siege gesorgt, sowie der Umstand, daß der moskowitzische Riese durch seine Hartnäckigkeit und seine unverbesserliche Hoffnungslosigkeit sich selbst dazu verurteilt hat, sich an Drosseln zu verketten. In europäischen und sonstigen internationalen Handelt wird Rußland weder jetzt noch im Laufe einer Reihe von Jahren das Gewicht, dessen es sich früher erfreute, nicht mit in die Waagschale werfen können. Die Melodie vom „neuen Dreibund“ ist bestenfalls zu Zukunftsmusik geworden. Deutschland hat deshalb auch in Rücksicht auf diesen Umstand den Zeitpunkt, richtig gewählt, um in Wahrung seiner und anderer Staaten handelspolitischen Interessen, der englisch-französischen Marokko-Konferenz ein Paroli zu bieten, welches den Sturz des Neudreibunders Delcassé herbeiführen kann. Wenn sich Rußland nicht in Ostasien engagiert hätte, oder wenigstens dort Sieger geblieben wäre, würde Deutschlands Marokko-Politik wahrscheinlich nicht durchführbar gewesen sein, während sie nunmehr Aussicht hat, zu gelingen. Deutschland hat fernerhin allen Grund, sich mit dankbaren Gefühlen der großen Kriegesleistungen Japans zu erinnern. Es scheint denn auch, daß sich die Beziehungen zwischen Berlin und Tokio in letzter Zeit noch freundlicher geworden sind. Die Beschäftigung der kromptzischen Hochzeitsfeierlichkeit durch ein japanisches Prinzpaar ist nur ein vereinzeltes Symptom der vollzogenen Annäherung. Welches wird ein zweites darin bestehen, daß Japan einwilligt hat, den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der schon vorze Woche in Befehl angekommen und vom Hofe empfangen worden war und ins russische Hauptquartier gelangen will, durch die Linien des japanischen Heeres hindurchzulassen. Das wäre allerdings ein Zeichen von außerordentlichem Vertrauen und von kaum je dagewesener Zuvorkommenheit, wenn auch der Prinz und sein Gefolge eine große Streife mit verbundenen Augen, wie Parlamentäre, würde fahren müssen. Nach russischer Auffassung ist die Entscheidung in dem großen, nun schon länger als ein Jahr währenden Kriege freilich noch nicht gefallen. Die große Armada,

die Admiral Roschidjewski bereits in die chinesischen Gewässer und zwar in zwei Abteilungen hineindrängte hat, von denen die eine durch die Straße von Malakka, die andere durch die zwischen Sumatra und Java gelegene Sundastraße gefahren ist, soll sich zum Herrn der Meere machen, dann die japanische Armee in der Mandchurie über Verbindungen mit dem Heimatlande berauben und damit die Entscheidung, und zwar zugunsten des Japans, bringen. Wie sicher die Russen ihrer Sache sind, erweist man auch aus dem Umstande, daß Roschidjewski seine Aktion begonnen hat, ohne die Ankunft der beiden unterwegs befindlichen neu gebildeten Geschwader abzuwarten. Er hat schon ohne diese Verstärkung das Gefühl der Uebermacht. Für die quantitative russische Ueberlegenheit spricht auch der Umstand, daß sich die japanische Flotte vor der russischen, wenn auch innige Fühlung mit derselben haltend, zurückzieht. Die Japaner können mit dem stärkeren Gegner jetzt nur noch durch erheblich größere Bemühen ihrer Fahrzeuge fertig werden; und um diese zu erreichen, müssen sie den Kampf in möglicher Nähe ihrer Operationsbasis, wo sie sich auf mit allem für sie Nötigen versehenen Häfen stützen können, aufnehmen, wo ihre Operationen nicht durch die Rücksicht auf Transportschiffe erschwert sind und verlangsamt werden, wie dies auf russischer Seite in so hohem Maße der Fall ist. Die japanische Flotte dürfte sich deshalb bis in die Nähe der zu Japan gehörigen großen Insel Formosa zurückziehen, welche ihr einen vorzüglichen Stützpunkt abgeben würde, und hier den Kampf aufnehmen, von dessen Ausgang es abhängt, ob der Krieg in der Mandchurie fortgesetzt werden wird oder nicht.

## Russland und Japan.

Wüste Gerüchte über eine Seeschlacht, in der die Japaner alle ihre Linienfahrzeuge verloren haben sollen, wurden am Dienstag durch einige Depeschenausgaben verbreitet. Angehtlich soll schon ein Siegestelegramm Roschidjewski in Petersburg eingegangen sein, es wird aber gleich vorichtig hinzugefügt, daß man im russischen Admiralstab diesen Gerüchten skeptisch gegenüberstehe. Das ist das Richtige, zunächst heißt es abwarten, ob überhaupt eine große Seeschlacht geliefert werden wird. Nach den aus Tokio vorliegenden Meldungen wird dort vielfach angenommen, der russische Admiral werde einer Schlacht ausweichen, die chinesischen Gewässer möglichst schnell verlassen, östlich um die Philippinen herumfahren und über den offenen Ocean Wladivostok zu erreichen suchen, um dort seine Schiffe vor der Entscheidungsschlacht von den Reisschäden ausbessern zu lassen. Seine Kohlenvorräte würden nach Ansicht Londoner Fachkreise hierfür ausreichen. Indessen beweist man, daß die Japaner ihm diese Chance lassen werden, obwohl an das unmitteldbare Vorkommen einer Seeschlacht nicht geglaubt wird, da Togo abgeneigt sein dürfte, sich in so weiter Entfernung von seiner Basis darauf einzulassen. Der Hafen von Saigon hat nach englischer Auffassung mit seinem mellenlangen, flachen, spaltförmigen Kanaleingang zu sehr den Charakter einer Mausefalle, als daß die Russen dort an Reparaturen denken könnten.

Die Japaner beobachten nach bewährter Methode völliges Schweigen über ihre Flottenaktionen. Aber sie sind auf der Hut. Der Dampfer „Straw“, der aus Saigon in Manila eintraf, sichtete am 9. d. M. zwei japanische Kreuzer im chinesischen Meer, die in der Richtung auf Singapur saßen. Spätere Meldungen lauten: Die russische Flotte hat ihren Kurs nach Norden in die chinesische See genommen. Nach am Dienstag im Haag eingegangenen Depeschen ist die russische Flotte zehn Meilen nordwestlich von den Anamban-Inseln an der äußersten Grenze des Archipels vor Anker gegangen. Das niederländische Geschwader hat Befehl erhalten, sich zur Aufrechterhaltung der Neutralität dorthin zu begeben.

Ein nach der Vorbefahrt des russischen Geschwaders von der Hafenvollzeit in Singapur aus dem Wasser gezogener russischer Matrose verweigert jede Auskunft über die Bewegungen und Absichten der russischen Flotte. Nach dem „Daily Express“ leugnete er, ein Deserteur zu sein, nennt sich Marlow und gibt an, Quartermaster auf dem Panzerkreuzer „Admiral Nachimov“ gewesen und aus Unvorsichtigkeit über Bord geworfen zu sein. Dagegen besagen Meldungen aus Koffi-Be, daß während des dortigen Aufenthalts der russischen Schiffe viele Leute desertiert seien und wegen Insubordination acht Hinrichtungen von Mannschaften sowie vier Degradationen von Offizieren vorgenommen werden mußten. Was den Gesundheitszustand der russischen Besatzung anlangt, so hätte dieser, aus Port Louis auf Mauritius datierten Depeschen zufolge, in den Tropen schwer gelitten. Infolge von Sonnenhitze seien mehrere Todesfälle vorgekommen, und Roschidjewski habe wegen Ueberfüllung des

einrichten  
Verman-  
den Koschid-  
rungen  
gesehwader  
Nedlungen  
elegramm  
Man der  
drei durch  
nen es die  
tellemweise  
in Herbst  
tion stark  
Zedarmee  
überzeugt,  
en können  
overieren  
ffiziere,  
er Peters-  
rabe von  
en. Die  
verkleidet.  
is sie die  
gräpieren  
nen fand,  
die Infor-  
mation über  
Wladivostok  
nach Tokio  
übermittelt  
hatten. Alle  
5 wurden vor  
ein Kriegsgeri-  
cht gestellt und  
24 Stunden  
nach der Ver-  
haftung aufge-  
hängt.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Gerüchte von einer Abkantung Kaiser Franz Josephs werden von der „Neuen Freien Presse“ in entgegengesetzter Weise auf Grund einer am maßgebender Stelle eingeholten Information für völlig unbegründet erklärt. — Der österreichische Reichsratsabgeordnete Graf Sternberg wurde in der Gerichtsverhandlung, in welcher er sich wegen der am 16. Februar von ihm in der Parlamentsvorhalle gegen den Vertreter des Prager jungtschechischen Organs „Narodni Listy“ betriblichen tätlichen Beleidigung zu verantworten hatte, zu einer Geldstrafe von tausend Kronen, an deren Stelle im Falle der Nichtentrichtbarkeit Haftstrafe zu treten hätte, verurteilt.

**Franzreich.** In der Marokkofrage steht sich Delcassé in immer mehr Bebrängnis verlegt. Anlässlich der Behauptung eines Pariser offiziellen Blattes, daß Deutschland mit seiner marokkanischen Politik lediglich den Sturz Delcassés herbeiführen wolle, schreibt Jaurès in der Dienstag-Ausgabe seiner „Humanité“: Herr Delcassé hat hier ein plattes, aber seiner Meinung nach sicheres Mittel gefunden, um „unantastbar“ zu werden. Ein ähnliches Manöver hat jederzeit General Boulanger versucht und mit ihm auch eine Zeitung

